

## Weiterbildung

# Verunsichernde Orte Selbstreflexive und diversitätsbewusste Gedenkstättenpädagogik

**Freitag, 12.Mai, 14-18 Uhr und Samstag, 13.Mai, 10-18 Uhr**  
**Frankfurt, Veranstaltungsort wird noch bekannt gegeben**

In der Fortbildung reflektieren die Teilnehmenden gemeinsam ihre pädagogische Arbeit zur jüdischen Geschichte und zum Nationalsozialismus anhand von Übungen der Konzeption »Verunsichernde Orte – Weiterbildung Gedenkstättenpädagogik«.

Der Blick ist dabei einerseits besonders auf die eigene Motivation, Zielsetzung und Ergebniserwartung für die Durchführung von Besuchen von NS-Gedenkstätten, Erinnerungsorten und Museen zur jüdischen Geschichte mit Schulklassen und/oder Gruppen der außerschulischen Bildung gerichtet.

Andererseits reflektieren die Teilnehmenden ihre pädagogische Praxis im Hinblick auf die Frage, ob und wie sich diese verändert bzw. verändern muss, wenn z.B. Sophie Scholl geschichtsrevisionistisch instrumentalisiert wird, um Widerstand gegen staatliche Maßnahmen während der Corona-Pandemie zu legitimieren und um Kritik an völkischen, antidemokratischen Überzeugungen im Vorhinein zu entkräften.

### **Das Angebot richtet sich an:**

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Gedenkstätten, schulische Lehrkräfte unterschiedlicher Fachrichtungen und außerschulische Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die Besuchergruppen betreuen bzw. mit Gruppen NS-Gedenkstätten besuchen.

### **Leitung:**

Gottfried Kößler (Fritz Bauer Institut)  
Sophie Schmidt (Jüdisches Museum Frankfurt)

### **Anmeldungen an:**

Besuch.jmf@stadt-frankfurt.de

*Eine Kooperation des Fritz Bauer Instituts, des Jüdischen Museum Frankfurt, dem Geschichtsort Adlerwerke und der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung.*